

## Die Welt im Interview

Siebtklässler der IGS Osterholz-Scharmbeck präsentierten Ergebnisse ihres Projekts „Bühne“



Ein großer Globus, ein altes Telefon mit Wählscheibe, ein Tisch und ein paar Stühle: Das von den IGS-Schülern erdachte Theaterstück kam ohne große Requisiten aus, streifte aber große Fragen.  
FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON MONIKA FRICKE

**Osterholz-Scharmbeck.** Eine Woche lang hatten sich über 100 Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs der Integrierten Gesamtschule Osterholz-Scharmbeck (IGS) in der Jugendherberge Verden intensiv mit einem Bühnenprojekt beschäftigt. Zu aktuellen Themen, wie Klimawandel, Fridays for future und Umweltschutz entwickelten die Mädchen und Jungen des Jahrgangs „Krokodil“ zusammen mit der Jahrgangsführerin Maria Nadolny und Musiklehrer Sebastian Franke sowie einem Theaterpädagogen die Aufführung mit vielfältigen Fragen an die Welt: „Hallo Welt, wie geht es dir?“

Das Ergebnis stellten sie dem Publikum, überwiegend Eltern und Angehörigen, kurz vor den Ferien in der Mensa der Schule vor. „Wir haben viel gearbeitet, gelacht und wenig geschlafen“, berichtete Maria Nadolny über die Woche in Verden. Sie dankte der Schulleiterin Inge Kerlinski, die das Bühnenprojekt vielfältig unterstützt habe. Das „Projekt

Bühne“ sei wichtig für die Siebtklässler, zum Beispiel die intensive Zusammenarbeit aller Klassen, „es öffnet ihnen Türen“. Es gehöre zum pädagogischen Konzept der IGS.

### Selbst erdachtes Stück

Die Mädchen und Jungen hätten alle Vorbereitungen selbst getroffen. Die Idee zum Thema „Klimawandel“, sämtliche Texte, Lieder und die Performance zu den Szenen seien von ihnen erdacht worden. Eine Gruppe bereitete mit Musiklehrer Sebastian Franke die musikalische Begleitung mit Schlagwerk, E-Gitarre und Keyboard vor. „Es ist das Ergebnis der Arbeit ihrer wunderbaren Kinder“, kündigte Maria Nadolny die Aufführung vor den Eltern in der Aula an.

Im Mittelpunkt der Aufführung standen die Fragen an die „Welt“: „Hallo Welt, wie geht es dir? Wie kannst du leben, wenn der Regenwald abgeholzt wird? Wie geht es den Tieren, wenn der Meeresspiegel steigt? Kannst du unter dem vielen Plastik noch atmen?“ Zum Bühnenbild gehörten eine große bunte Weltkugel

sowie ein altes Telefon mit Wählscheibe. Von dort aus wurden die Fragen an die Welt gestellt: „Hallo Welt...“. Die Welt erzählte zu allen Fragen Geschichten, die die Schülerinnen und Schüler in aktionsreiche Szenen umsetzten.

Die vier siebten Klassen verteilten sich zum Auftakt ihrer Aufführung in der Mensa und erzeugten Echos zu allen Fragen an die Welt: „Wie kannst du leben ohne Regenwald?“ Zur Brandrodung des Regenwaldes erklangen laute Tierstimmen. Das Abholzen demonstrierten die Mädchen und Jungen mit fallenden Holzstäben.

Eine Schülergruppe hatte sich mit der aktuellen Klimakonferenz beschäftigt. Laute, unverständliche Diskussionen der Teilnehmer waren zu hören, sie gingen der Frage nach: „Haben wir die Welt schon verloren?“ Sie kamen vor allem zu einer Erkenntnis: „Wie können wir uns verstehen, wenn wir nicht eine Sprache sprechen?“

Die „Kroko-Talkrunde“ befasste sich mit dem Anstieg des Meeresspiegels. Die Talk-

gäste zeigten sich gelangweilt und müde in der Runde, wenn diskutiert wurde: „Welche Tiere sind bedroht?“ Über „Umweltkaputtmachung“ diskutierten zwei Autofans: Dabei ging es um Dieselfahrzeuge und Elektroautos.

Es kam die Frage auf: „Was ist, wenn alles, was uns erzählt wird, nicht stimmt? Wenn alles ‚Fake News‘ sind?“ In einem Bildschirm der „Tagesschau“ berichtete ein Sprecher über Raumfahrt, Raketenstarts und Aliens im Maisfeld.

Die letzte Frage lautete: „Was ist, wenn wir den Klimawandel nicht stoppen können?“ Dazu erklang ein eigens für das Bühnenprojekt getextetes Lied, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler vom Publikum verabschiedeten: „Die Welt ist stumm, sie will nichts mehr hören – dann ist es nicht zu spät. Wenn wir zusammen gehen und zusammen stehen, dann ist es nicht zu spät.“ Kim Spiewack aus der 7c sagte nach der Aufführung: „Vorher hab ich viel über Klimawandel und Umweltschutz gehört, aber nun interessiert mich das Thema noch viel mehr.“